

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Band:** 25 (1917)

**Heft:** 8

**Artikel:** Die Desinfektion, ein neues Arbeitsfeld für Rotkreuzkolonnen und Samariter

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-546341>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Die Desinfektion, ein neues Arbeitsfeld für Rotkreuzkolonnen und Samariter . . . . .	93	ritervereine; Basel; Buchholterberg; Burgdorf; Hedingen; Interlaken; Romanshorn; Thun; Töb; Unterstraf-Zürich . . . . .	97
Hilfslehrrtage — ein Schritt weiter . . . . .	94	Der Samariter . . . . .	101
Schweizerischer Samariterbund . . . . .	96	Künstliche Augen . . . . .	103
Schweizerischer Militär sanitätsverein . . . . .	96	Vom Büchertisch . . . . .	104
Aus dem Vereinsleben: Verband thurg. Sama-			

## Die Desinfektion, ein neues Arbeitsfeld für Rotkreuzkolonnen und Samariter.

Am Donnerstag und Freitag, den 22. und 23. März abhin, hat in Luzern ein Einführungskurs in die Desinfektion stattgefunden, zu dem der Rotkreuz-Chefarzt zunächst die Kolonnenführer eingeladen hatte.

Die Mobilisation hat gezeigt, wie wichtig es ist, an vielen Orten rasch geübte Desinfektoren zur Hand zu haben. So ist bei Anlaß einer Besprechung höherer Sanitätsoffiziere das Rote Kreuz beauftragt worden, in seinen Kreisen für Ausbildung von solchen Desinfektoren zu sorgen. Daraufhin wurden die Kolonnenführer einberufen, um sie in die Geheimnisse der Desinfektion einzuführen, in der Meinung, daß sie im Schoße ihrer Kolonnen das in Luzern Gelernte weiter verbreiten.

Es waren 16 Kolonnenführer erschienen, außerdem einige Kolonneninstruktoren, die einer Einladung Folge geleistet hatten und die in den Kolonnen den theoretischen Unterricht in der Desinfektion zu erteilen haben werden. Der unermüdlische Präsident des Zweig-

vereins Luzern hatte in vorzüglicher Weise die mannigfaltigen Vorbereitungen getroffen und unter anderem auch vom liebenswürdigen Spitaldirektor die Erlaubnis erwirkt, einige Spitalräumlichkeiten zu praktischen Übungen zu benutzen.

Der Kurs, der unter der Leitung von Major Ischer stand und dem auch der Rotkreuz-Chefarzt bewohnte, wurde eröffnet durch Herrn Major Thomann, Armeepapotheker, der in klarem, leicht faßlichen Vortrage zunächst die Wichtigkeit der richtigen Desinfektion bei der Armee beleuchtete und an Beispielen zeigte, wie schwer sich der Mangel an Desinfektoren für eine Armee fühlbar machen kann. Nachdem er die verschiedenen Mittel zur Bekämpfung der Seuchen beleuchtet hatte, beschränkte er sich hauptsächlich auf das Kapitel der Desinfektion, indem er zunächst alle Gegenstände aufzählte, die für eine Desinfektion in Frage kommen können, wie Räumlichkeiten, Kasernen, Baracken, Schulhäuser, Privatwohnungen, kurz alle Räumlichkeiten, die von Erkrankten mit

Beschlag belegt werden können. Außerdem dürfen alle Gegenstände nicht vergessen werden, die mit einem Kranken in Berührung gekommen sind, Lager, Kleidung, Geschirr und nicht zuletzt die Ausscheidungen des Patienten. Sodann wurde der Gang einer richtig durchgeführten Desinfektion und das dazu gehörige Material besprochen.

Nach dem Vortrag begaben sich die Teilnehmer in die zur Verfügung stehenden Säle, wo Sanitätsinstruktor Hummel in gewohnt praktischer Weise das Material und seine Anwendung demonstrierte und die Desinfektion der betreffenden Räume sachgemäß vornahm, Betten und Kleidungsstücke, kurz alles, was in Wirklichkeit in Frage kommen kann, wurde in den Zimmern aufgestellt, diese selbst eingerichtet und dann die Apparate aufgestellt, worauf die Gesellschaft sich in den Saal des Hotels „Engel“ begab, wo Oberst Bohny über allerlei die Kolonnen betreffenden Fragen einen orientierenden Vortrag hielt. Es fand sich da, weil jedermann Gelegenheit hatte, Fragen zu stellen, Gelegenheit, manches besser und verständlicher zu erörtern, als wenn dies auf schriftlichem Wege geschehen muß.

Am andern Morgen wurde im Spital die

Lüftung der desinfizierten Räume durchgeführt und das Material wieder versorgt. Darauf begaben sich die Kolonnenführer nach der Armeesanitätsanstalt, in welcher über 200 Internierte behandelt werden. Die Erlaubnis zum Besuch dieser Anstalt war in liebenswürdiger Weise vom Chefarzt, Herrn Hauptmann Brun, gegeben und wurde von allen Teilnehmern sehr gewürdigt.

Zum Schlusse vereinigte ein gemeinsames Mittagessen die Teilnehmer. Sie werden nun dafür zu sorgen haben, daß das in Luzern Gelernte auch ihren Kolonnen zugute kommt. Anleitungen zum Unterricht werden in absehbarer Zeit ausgegeben werden.

Diese Kurse eröffnen den Samaritern eine neue Arbeitsperspektive; es ist möglich, daß z. B. in Hilfslehrerkursen auch der Desinfektionsunterricht eingefügt werden kann. Dadurch würden die Hilfslehrer in den Stand gesetzt, in ihren Vereinen die Desinfektion zu üben. Dazu müssen aber noch ein paar Fragen gelöst werden, so die Materialfrage, denn es müßten in den betreffenden Kursen auch die üblichen Desinfektionsapparate vorgezeigt werden können.

## Hilfslehrtage – ein Schritt weiter.

Das Bedürfnis der Hilfslehrer nach Auffrischung und Erweiterung ihrer Kenntnisse ist von jeher wach gewesen, weshalb auch seit 1898 die Hilfslehrtage ins Leben gerufen worden sind.

Keine geringeren als die leider zu früh verstorbenen, unvergessenen und um das Samariterwesen hochverdienten Männer, Oberfeldarzt Würjet und Dr. Sahli, Zentralsekretär des schweiz. Roten Kreuzes, sind die Paten dieser neuen Institution gewesen und sind ihr jahrelang mit Rat und Tat beigestanden. So entstand der Hilfslehrtag für den Kanton

Bern und die benachbarten Kantone. Dem Vorstande des Samaritervereins Bern wurde die Aufgabe überbunden, jährlich einen Hilfslehrtag zu veranstalten, der aber nur ausnahmsweise in der Stadt abgehalten werden sollte, damit gleichzeitig im Lande herum Propaganda für das Samariterwesen gemacht werde. Die oft recht beträchtlichen Kosten übernahm der Samariterverein Bern. Zu diesem bernischen Hilfslehrtage gesellte sich später ein zweiter, der ostschweizerische Hilfslehrtag, der dank der Initiative der Samaritervereinigung Zürich entstanden ist und sich ebenso